

Vortragsordnung und Liedertexte des Sangerchors

(Chormeister Professor Heinrich Schoof)

Orgelvortrag des Herrn Prof.
Louis Die.

Wacht auf, es taget!

Männerchor mit Solo-Quartett und Orgel von
Ad. Kirchl. (Orgel: Professor Louis Die.)

Solo-Quartett: R. Mandl, H. Leisser,
L. Lastovka, A. Watzal.

Wacht auf, wacht auf, es taget!
Die Sonne tritt hervor,
Und was in Nacht verzaget,
Drängt sich zum Licht empor.
Die Lerche füllt die Lüfte
Mit jubelndem Gesang,
Die Blumen streuen Düfte
Den Waldespfad entlang.

wo der Inn die Welle
Last fluten an den Strand,
Da wandert ein junger Geselle,
Die Zither in der Hand.
Es klingt von seinem Munde
Ein Lied so süß und leis,
Das ward genannt zur Stunde:
Hans Sachsens „Silberweis“.

Wacht auf, wacht auf, es taget!
Scholl auch des Meisters Sang,
Als Luther unverzaget
Zerbrach des Geistes Zwang;
Als kühn „Ich hab's gewaget“
Der Hutten rief mit Fleiß
Und Frundsbergs Banner raget.
Drob jauchzt die „Morgenweis“

Wacht auf, wacht auf, es taget!
So ruft Hans Sachs euch zu,
Wenn ihr nur lässig klaget
Und schlaft in träger Ruh'.
ht auf, wacht auf, es taget!
Nichts hemmt der Sonne Lauf,
Es siegt nur, wer da waget,
Wacht auf, wacht auf, wacht auf!

Emil Hauois.

Waldveilchen.

Männerchor von Alfred Dregert.

Herzig Veilchen im Waldesgrund,
Öffne die Auglein, die blauen!
Gib mir den Himmel auf Erden kund,
La mich in sel'ger Weihestund'
Innig und wahr,
Leuchtend und klar,
Fruhlingwunder erschauen!

Auf den Höhen liegt ros'ger Duft,
Längst brach die eisige Rinde,
Klingen und Ringen erfüllt die Luft:
Jubelnd auf Wiesen, Berg und Kluff,
Holdes Getrieb
Seligster Lieb'!
Blüten kosen im Winde!

Wunderliebliche, holde Maid,
Veilchen im Waldesgrunde,
La nicht verrinnen die gold'ne Zeit,
Schwelgend in Liebestrunkenheit,
Wonnigen Rausch,
Seligen Tausch
Finden im Herzensgrunde!

Otto Hausmann.

Tord Foleson.

Männerchor von G. Ad. Uthmann.

Sie standen in Norwegs Feld gerüstet
zum Streit:

Die alte gegen die neue Zeit.
Das, was mußt fallen, gegen das, was
besteh'n sollt':
Das, was wollt' wachsen, gegen das,
was vergeh'n sollt'.

Da zogen das Schwert sie zur selbigen
Stund',
Der kühne, junge Olaf und der graue
Torehunt.
Und der Heerruf erscholl, daß die
Erdfesten drohnten,
Und die Pfeile schwirrten, und die
Spieße stöhnten.

Nun meldet die Sage: Da trug ein
tapf'rer Mann,
Tord Foleson, Olafs Banner voran.
Von diesem Bannerträger wird man
singen und sagen,
Solang' man in Norweg Banner wird
tragen.

Denn wie er die tödliche Wunde
empfang,
Weit vor in den Kampf mit dem
Banner er ging.
Und bevor er fiel, mit der letzten
Kraft
Fest in die Erde stieß er den Schaft.

Und die alte Sage, sie tut uns kund:
Tord fiel zu Boden, doch das Banner
stund!

Und solches soll furder ein jeder noch
wagen,
Der das Freiheitsbanner im Kampf
mag tragen.

Der Mann mag sinken, wenn das
Banner nur steht,
Gleich jenem in Norwegs Feld, wie
die Sage geht,
Und das ist das Herrliche, Große auf
der Welt:

Das Banner kann stehn, wenn der
Mann auch fällt!

Aus dem Norwegischen des Per Sivle.

Gesamtchor: Lied der Arbeit

Abends: Festkommers im Sophiensaal